

Zum Schluß sprach der Vorsitzende des Deutschen Museums in München Dr. Oskar von Miller. Er erinnerte an seine erste Reise nach Amerika vor etwa 48 Jahren, und schilderte sei-

Befamtheit mit dem großen Edison, pries die Vorbildlichkeit der amerikanischen Laboratorien und Museen und trank auf das Zusammenarbeiten der beiden einander so glücklich ergänzenden Völker zum Heil der ganzen Menschheit.

Lokales

Flörsheim a. M., den 6. November 1930

Wetterbericht.

Die nach Südspanien vorgebrungene Depression hat mit einem jenseits der Alpen gelegenen Tiefdruckgebiet Föhnwind genommen; die beiden Aktionszentren beherrschen die Wetterlage von ganz Europa. Die von Schland und Island herabströmenden polaren Luftmassen besitzen diesmal größeres Ausmaß, so daß neue atlantische Druckstörungen nicht so rasch eintreten können.

Voraussichtliche Witterung: Polare Luftzufuhr, Regen- und Schneefälle.

Jagd und Fischer im November.

Rot- und Dammbirsche haben, mit Ausnahme Bayerns, in den übrigen deutschen Staaten noch Schutzzeit. Das Rothwild ist jedoch auch in Bayern noch frei, weibliches Dammbirsch in Mecklenburg-Strelitz erst vom 16. ab. Im Laufe dieses Monats entwickelt sich im Gebirge die Gamsbrunst, die in der Regel gegen sein Ende ihren Höhepunkt erreicht. Die Rausschneide der Säuen nimmt gleichfalls ihren Anfang. In Bayern ist — wie der „Deutsche Jäger“, München, mitteilt, die Jagd auf Rehe, insofern nicht behördliche Abschuhbewilligung weiblicher Stücke vorliegt, geschlossen, dagegen in Preußen, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg (Landesteil Birkenfeld), Braunschweig, Lippe (Aithe ausgenommen), Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe ohne Geschlechts- und Altersunterschied, in Sachsen, beiden Mecklenburg für Geizen und Aithe, in Thüringen nach ihrem Schluß für Rehböcke am 15., vom 16. ab nur für Geizen frei. Die Waldbreitjagden nehmen ihren Fortgang, die Feldtreibjagden kommen allmählich in Gang. Hasen sind vortierlich und tragen zur Belebung der Treiben und zur Verschönerung der Strecke bei. Die Rehbühner treten mit Monatschluß in die Schonzeit. Der Durchzug der Waldschneepflaue nach der herrschenden Witterung ab, der der Wildenten und Gänse jedoch gewinnt an Umfang. Der Winterpelz des Hanttaubwildes erreicht mit zunehmender Kälte einen höheren Wert. Der Zug der gefiederten Räuber und namentlich der oft in großen Scharen auftretenden Winterkrähen dauert an. Der Winterzug der Vögel ist durch die Witterung von Futterstellen ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Ueberwachung wegen etwaiger freibewilligter Eingriffe nicht zu vernachlässigen. Ueberhaupt ist in dieser Zeit mit einem Anwachsen des Wildererunwesens zu rechnen und daher erhöhte Wachsamkeit zu empfehlen.

Reuten haben mit Ausnahme der Aithe und Maränen Schonzeit. See- und Bachsaiblinge sowie See- und Bachforelle laichen. Aithe, Barja, Hecht, Regenbogenforelle und Schied bleiben noch. Die Hauptzeit des Huchenfangs nimmt ihren Anfang.

Eine edle Tat der Nächstenliebe. Anlässlich des 40-jährigen Geschäftsjubiläums des Herrn Fritz Noerdlinger wurde den Arbeitern und Beamten der Fa. D. H. Noerdlinger A. G., seitens des Jubilars ein namhafter Geldbetrag gestiftet, womit sich dieselben einen gemütlichen Abend veranstalten sollten. Man ist jedoch einstimmig zu dem Beschluß gekommen auf die Feier zu verzichten und den gesamten Betrag den Hinterbliebenen der verunglückten Bergarbeiter von Alsdorf und Ranbach zu überweisen. Fürwahr eine edle Tat!

Vielerlei in Bingen. Die unter der Leitung des Konzertmeisters Jäger, Mainz-Gonsenheim stehenden Vereine veranstalteten am Sonntag, nachm. 5 Uhr in der Stadthalle zu Bingen ein großes Konzert. Der G. V. Sängerbund beteiligte sich ebenfalls an dem Konzert, und trägt als Chor „Friedrich Barbarossa“ und als Volkstanz „Abendlied“ vor. Interessenten und Mitglieder können noch Omnibusfahrkarten zum billigen Preise von 2 RM. erhalten. Siehe Vereinsnachrichten.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leonine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Weimer & Comp., Berlin 25 30.
(Nachdruck verboten.)

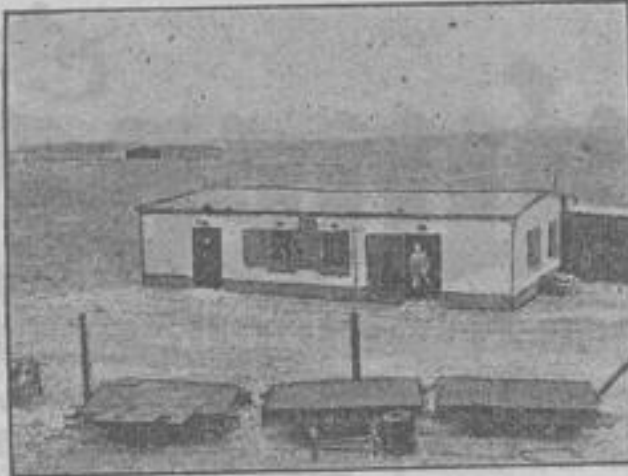
38. Fortsetzung.

Frau Ermintrud machte auch endlich Feierabend und setzte sich neben ihn. Zuvor hatte sie das Fenster geöffnet und Umschau gehalten, wie sie jeden Abend tat.

„Das Wasser ist wieder gestiegen, Kunrad. Und die Leute sagen, die Brücke nach Gebweiler sei schon gebrochen. Es ist böse, daß die Lauch alle Jahre so viel zerstören kann in unserm Tal.“

Herr Kunrad nickte. „Als ich ein kleiner Bub war, da gab's einen Bürgermeister Jümler im Städtchen unten. Der sorgte besser für seine Stadt. Da waren die Dämme und Wälle an den Ufern fest, so daß kein Unglück geschehen konnte. Er hat dann böse Händel mit den Ratsherren gehabt und aus bitterem Born und Rache die Stadt an feindliche Soldaten verloren. Er war ein schöner großer Mann, der dann in der Verbannung sterben mußte.“

Herr Kunrad sagte es sinnend und sah in Gedanken vor sich hin. Er sah jetzt viel besser aus als dasmal im Städtchen. Seine Gestalt hatte sich gestrafft, und das Mädel und Wille war aus seinem Angesicht gewichen. Die Augen hatten nicht mehr den traurigen, unruhigen Blick, und wenn ihm auch das hinfällige Bein noch viel Wehwehchen machte, so ging er doch sicherer und rascher, als vor drei Monaten, als er in der heiligen Weihnacht sich den Berg zum Bürglein hinaufqualte. Frau Ermintrud's ganze Liebe und Sorgfalt war Tag und Nacht um den kranken Mann. Sie trug ihm mit weicher Hand die Sorgenfalten von der Stirn und fuhr ihm lieblosend über die Nase, wenn sie ihm schmerzte. Dann schloß sie sein dunkles Auge in dankbarem Blick, und er sog die festen abgearbeiteten Hände seiner Geliebten ehrfurchtsvoll an die Lippen. Jetzt sahen sie Hand in Hand nebeneinander und feierten Dämmerstunden, indes die Kinder nebenan in der Kammer in ihren Hemden schliefen und nicht ins Bett finden wollten. Das



Der erste Nackten-Flugplatz Deutschlands

wurde vom Verein für Luftschiffahrt in Berlin-Reinickendorf eröffnet. Das Gelände hat die riesige Ausdehnung von vier Quadratkilometern. Im Vordergrund der Beobachtungsstand.

Die traditionelle Generalversammlung des Flörsheimer Carnevalsvereins 1928 findet am Sonntag abend 8.11 Uhr in der „guten Stube“ des Gasthauses „zum Hirsch“ statt. Die interessante und wichtige Tagesordnung bedingt ein Erscheinen aller Flörsheimer. Da wie bei früheren Veranstaltungen der Andrang an der Abendkasse groß sein wird, sind Karten im Vorverkauf im Gasthaus zum Hirsch und den Mitgliedern zu erhalten. Der Preis ist der Zeit entsprechend.

Wintermarkt bei Tieg. Mainz. Wie immer zum Herbst bietet die Firma L. Tieg A.-G. Mainz etwas besonderes. Diesmal ist es ein Wintermarkt in Form einer großzügigen Veranstaltung in allen Abteilungen des Hauses. Wir empfehlen unseren Lesern den der Gesamtauflage unserer Zeitung beiliegenden Prospekt als Führer bei ihren Herbst-einkäufen zu benutzen.

Winteranfang. Der astronomische Winter beginnt am 5. November, der botanische erst am 15. November ein und der meteorologische beginnt am 1. Dezember. Im Kalender ist oft zu lesen, daß der 21. oder 22. Dezember als der Anfang des Winters zu betrachten sei. Dies ist jedoch eine fertilmäße Auf-fassung. Der 21. Dezember ist die Mitte des astronomischen Winters, nämlich der kürzeste Tag. Folglich dauert der astronomische Winter, die Zeit der langen Nächte, vom 5. November bis 5. Februar.



war ein Jauchzen und Lachen, ein Haschen und Fangen, was kein Ende nehmen wollte. Bis die Mutter endlich aufstand und Ruhe gebot und das Abendgebet mit den beiden Wildlingen sprach. Dann wurden sie still, legten die todigen Häupter auf die Kissen und waren bald eingeschlafen. Dieser saßte Herr Kunrad seines Weibes Hand. „Was ist friedvoller auf dieser Erde als eigenes Heim und eigener Herd! Viele Jahre bin ich im Fremdband gewesen und habe andere Sitten und Gebräuche gesehen. Habe stolze Herrenleute gesehen, die viel Gold und Silber, viel Land und Acker zu eigen hatten. Aber nur wenig sah ich darunter, die wirklich glücklich waren. Sie hatten alle verborgen ein Kreuz, das ihnen heimlich das Herz wund drückte. Reichtum macht das Glück nimmer aus. Wir waren arm, als wir Hand in Hand ins verschuldete Bürglein zogen. Deine Stippe wollte nimmer, daß du das Weib eines verarmten Ritters wurdest. Aber wir hatten Vertrauen und Mut — geht, Ermintrud? Und ob wir auch schwer arbeiten mußten und das Leid uns nicht fremd blieb, das Glück war doch immer bei uns — tief, tief in unsrer Seele.“

Sie legte seine hagere, narbendurchfurchte Hand an ihre Wange.

„Und ist uns allweil treu geblieben, bis heute. Und wird's, will's Gott, auch immer weiter sein.“

Sie hob laufend den Kopf. „Hörst du die Glocken läuten in Gebweiler unten? Immer wieder. Und von allen Kirchen. Was mag das bedeuten?“

Er sah sie ernst an. „Es ist die große Sterbeglocke. So läutete man früher, wenn böse Seuchen Hunderte dahintrasteten. Es mögen wohl beim Hochwasser Menschen ums Leben gekommen sein.“

Sie schauderte. „Wie gut, daß unser Bürglein so hoch liegt, da ist es allweil sicher vor Wasserflut, indes das Tal ringsum wie ein einziger See anzusehen ist. Es muß morgen wieder einer mit dem Kahn zur Stadt, daß man hört, was in der Welt da draußen vor sich geht.“

Sie öffnete noch einmal das Fenster. „Es läuten noch immer die Glocken. Aber über den Himmel jähren lichte Sterne.“



„Sie können sich garnicht vorstellen, mit welcher Freude der Kleine SCOTT'S EMULSION genommen hat.“ Der Ausschlag, der ihn so gequält hatte, wurde bedeutend besser und er bekam ein frisches Aussehen. Es ist erstaunlich, wie Ihre SCOTT'S EMULSION auf das Gedeihen der Kinder wirkt. Es ist mir eine Freude, diese in meinen Freunden- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen. Math. Sch., in Köln-Nippes.

Depot: Drogerie H. Schmidt

„Kaufsfahrer.“ Der Kussdruck stammt aus dem Mittelalter, wird aber, allerdings in verändertem Sinne auch in der Neuzeit gebraucht. Der Kaufsfahrer des Mittelalters fuhr auf die Marktplätze ein und füllte sein Gewölbe mit Waren. Der Kaufsfahrer der Neuzeit fährt auf die Dörfer, verkauft seine Ware und füllt sein Gewölbe mit Geld. Mit dem neuzeitlichen Verkehrsmittel, dem Auto, fährt der Kaufsfahrer oder sein Gehilfe hinaus. Der Kaufsfahrer der Neuzeit fährt der Kunde in das Dorf. Das Auto hat mit Ware beladen, daß der Handelsmann kaum Platz im Koffer hat. Meist in abgelegener oder von heimischen Städten weit entfernte Dörfer zieht der fahrende Laden. Er kommt auch zu den Zeiten — wenn eine Hochzeit in Sicht ist — wenn die Bäuerin nach der Ernte Geld hat usw. Woher er die Gelder erhält, erfahren, wer weiß es! Der neuzeitliche Kussdruck ist ein Zeichen der Zeit, aber ein böses. Der anfängliche Kussdruck, der fahrende Dorfkaufsmann, nicht zuletzt der bezugsweise der Kaufsfahrer in der Amtstadt erhält eine Konkurrenz, die gut ist. Der Käufer zahlt selten die ganze Kaufsumme auf einmal; man kann in Raten zahlen. Das ist bequem und nützlich; die Käuferin. Weit gefehlt! Auch die fahrenden Verkäufer können nichts verhehlen. In vielen Fällen ist das Ende ein Liebes — der Geschäftswelt. Gegen solche unlauteren Konkurrenz muß das lebhafte Gewerbe entschiedene Schritte nehmen.

Sinnweis. Die Wohlfeile Woche bei Blumenthal, die haben, beginnen am Freitag. Näheres siehe Beilage heutiger Nummer.

Aus der Umgegend

Gießen. (Wildbied erwischt.) In der Gemarkung des Nachbarkortes Dautenhofen wurde von dem Jagdhorn ein Wildbied, Ludwig Schneider jun., erwischt, als er sich der Schlinge gefangen und darin qualvoll umgelenkt. Der Reich fortzuschaffen wollte. Die Gendarmerie nahm in der Wohnung des Wildbiebes eine Hausdurchsuchung vor und dabei fand, daß er sich schon wiederholt der Wildbiedschlinge gemacht hatte.

Friedberg. (Das Kriegerdenkmal.) Nach man einige Jahre nichts mehr über die Verbindung der errichtenden Kriegerdenkmals mit dem neubauten mentalen Wasserturm gehört hatte, hat sich jetzt der reitende Ausbruch für das Ehrenmal aufgelöst und seine tionen der Stadt übertrugen. Hierdurch ist der Weg geworden, um das Kriegerdenkmal am Wasserturm zu richten. Es ist damit zu rechnen, daß das Projekt in abbarer Zeit Verwirklichung findet.

Als am andern Morgen der Anacht mit seinem aus der Stadt zurückkehrte, traf er Frau Ermintrud in der großen, rauchdurchschwärmten Küche. Sie saß die Aermel hochgestreift und hantierte singend am Herd. „Nun, Bastian, du bist ja so schnell wieder gekommen? Hast du die Lauben abgegeben am Kloster Engelparthen?“

Er nickte und setzte sich auf einen Stuhl. „Singt nimmer, Frau Ermintrud, denn der Tod uns allen auf den Herfen. Unten in Gebweiler ist Pest.“

Frau Ermintrud fuhr herum, den Kochlöffel in der Hand. „Bei allen Heiligen, wie ist das möglich?“

„Man hat einen kranken Soldaten ins Städtchen geklettert, der trug die ersten Pestbeulen. Seitdem schon zehn Bürger an der Krankheit gestorben sein.“

Frau Ermintrud wurde blaß. „Dum hat auch die große Sterbeglocke die Nacht geläutet. Ach, wohin soll ich meinen Mann bringen und meine Kinder?“

Sie presste die Hände gegen die Stirn und schrien selbstenlang wie in starrem Entsetzen.

Der alte Anacht nickte vor sich hin und sagte und ich: „Es nützt nichts, daß man sich verbirgt vor ihr, Frau Ermintrud. Sie kommt einem überall nach, wohin man auch flieht. Die Pest ist schlimmer als Wasserflut und Feuersbrunst oder Kriegsgefahr. Unten in der Stadt haben viele schon ihre Habe gepackt und sind abgezogen.“

Da hat die Seuche sie draußen auf dem Wege überfallen. Da hat sie sich krümmen in ihrer Not und sterben müssen an der Straße. Der Bürgermeister Herrgott hat auch fort gewinkt. Da hat das Volk ihn heruntergerissen vom Pferd und geschrien, er dürste nicht fort, er wolle auf seinem Posten bleiben und seine Pflicht tun, solange er Atem hätte. Da ist er in wilden Born geraten und hat ein hohes Geld ausgelegt für den, so ihm den Kopf bringt, der solche Seuche zuerst in die Stadt bringt. Vor ein hohes Gericht soll der gebracht werden und urteilt werden zum Verurteilten.“

(Fortsetzung folgt)

heim a. M. Der Herbstmarkt, der am Sonntag und Dienstag in der kommenden Woche auf dem Marktplatz und in unserer Stadt sich abspielt, sind im vollen Gange. Auf dem Marktplatz ist zum ersten Mal das jahrende Volk mit seinen Wohn- und Kaffeehäusern eingetroffen und geht daran, seine Zelte und Stände aufzubauen. Auch die nie fehlenden Zigeuner, um die zahlreichen Marktbesucher gut empfangen zu können. Möge dem Markte vor allen Dingen eine gute Witterung, trocken, wenn auch kalt, beschieden, dann ist ein starker Marktverkehr gesichert.

Der Abenteuerer als Finanzier.
Frankfurt a. M. Die Verhandlung gegen Dr. jur. St. konnte auch am zweiten Tage noch nicht zu Ende werden. Aus dem Lebensroman des Beschuldigten geht hervor, daß er in Holland für die Barmats tätig sein soll. Aus den weiteren Erörterungen im Gericht geht hervor, daß er den Mund einmal recht voll genommen hat, der Telegrafensprecher war, als Kavallerieausgänger ausging, und seine Mutter als Gräfin bezeichnet. Der Gutachter bezeichnet den Beschuldigten als Psychopathen, bei dem aber keine verminderte Zurechnungsfähigkeit besteht. Den zweiten Verhandlungstag füllte die Vernehmung des Dr. jur. T. aus Berlin vernommen worden, der über die geschäftlichen Abmachungen hinsichtlich der Verwertung des Patents ausliehen. Der Professor hat sich zu politischen Gesichtspunkten von dem Angeklagten getrennt, der ihm als der Spionager verdächtig bezeichnet wurde. Man glaubte damals eine Firma: Drablosche Bildergalerie, aber es scheint, daß die geschäftliche Seite dieses Unternehmens auf recht problematischen Füßen stand und kein kaufmännische Bearbeitung mangelhaft war. Die Verhandlung wurde abermals vertagt.

Frankfurt a. M. (Gefährlicher Kinderfreund.)
Frankfurt a. M. Die fünfjährige Erka Fröhlich war am Samstag in den Wald hinausgelaufen und ihr eine Wunde am Hals beigebracht worden. Der Täter ist jetzt ermittelt worden. Es handelt sich um den 23-jährigen Arbeiter Wilhelm Reuberger von der 23-jährigen Arbeiterin. Nach seinen Angaben hat er die fünfjährige Erka am Großen Bornmarkt angesprochen und mit ihr mit der Straßenbahn nach dem Südfriedhof gefahren, von wo er sich mit dem Kinde in den Stadtwald begab. Da das Kind laut weinte und er befürchtete, es könne sich verletzen, so hat er es auf seinen Arm genommen und es mit ihm mit seinem Taschenmesser einen Halschnitt gemacht. Er entfernte sich dann eilig und fuhr mit der Straßenbahn nach Frankfurt zurück. Er hat dann in den Abendstunden von neuem Pinder in der Altstadt angeprochen.

Frankfurt a. M. (Gefahr an einem Trauertag.)
Frankfurt a. M. Am 25. Oktober, dem Trauertag für die Verstorbenen von Alsdorf, bis gegen Morgen hindurch, wurden die Türen der Polizeistunde geschlossen. Auch die Polizeistunde am 22. Uhr geschlossen worden. Auch in anderen Fällen ist die Polizeistunde herabgesetzt worden.

Die Verwendung der Weisheit in Hessen.
Darmstadt. Der Landtag hat im hessischen Landtag den Antrag eingebracht: „Gutem Vernehmen nach soll Anteil, der aus dem Weisfönd, auf Hessen entfällt, wie es notwendig wäre, zur Unterstützung von Feldarbeiten verwendet, sondern der Stadt Mainz zu den Brückenbau überwiesen werden. Wir beantragen, den Landtag des Landtags sofort einzuberufen und die Verwendung zu erlauben, mit ihm die Verwendung des Hessen Anteils aus dem Weisfönd zu beraten.“

Darmstadt. (Brandstiftung im Alkoholaussch.)
Darmstadt. Aus Griesheim stammenden und in Darmstadt wohnenden Agenten wird verurteilt Brandstiftung zur Last gelegt. Im Hause Karlstraße 3 in Darmstadt brach in der Nacht zum 8. Dezember ein Brand aus, der von der Frau Angellagten durch Herbeiführen der Feuerwehre gelöst wurde. Nach der Anzeige zündete der Angellagte Bächer Papier, das auf der Treppe des Hauses zusammengepackt war, an. Von der Tat will der Angellagte nichts wissen, vom Brande hörte er angeblich erst am folgenden Morgen. Er pflegte zeitweise viel zu trinken und zu rauchen, nahm er öfters Liminal. Aus der Beweisnahme geht hervor, daß der Angellagte früher an epileptischen Anfällen litt, die zeitweise sehr schwerer Natur waren. Alsdorf löst die epileptischen Anfälle aus. Der als Zeuge vernommene Brandmeister bestätigt, daß es sich um ein ganz kleinen Umfanges handelte. Der Schwager des Angellagten bezeugt, daß der Angellagte öfter „eins über den Kopf trinkt“. Die Frage steht dahin, ob die Tat ein Verbrechen ist. Die Frage steht dahin. Das Gericht hat wegen fahrlässiger Brandstiftung auf 4 Monate und 10 Wochen Gefängnis.

Darmstadt. (Fahrlässiger Schütze.)
Darmstadt. In der letzten Sitzung der niederrheinischen Jagdgesellschaft handelte es sich um einen Mann mit einem Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los und verletzte die etwa 50-jährige Mutter schwer. Der Mann ist seit dem Unglück verschwunden.

Darmstadt. (Anerkennung für Lebensretter.)
Darmstadt. Bräuer Walter und Bernhard Burger von Griesheim sind bei dem Bootsunglück am 4. August 1927 einen 13-jährigen Schüler unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Wassers gerettet. Der Minister des Innern hat den beiden Lebensrettern je eine Anerkennungsurkunde und ein Geldgeschenk überreicht.

Groß-Gerau. (Politische Schüsse.)
Groß-Gerau. Hier fand die Tagung der Nationalsozialisten statt. Zur gleichen Zeit hatte der Antifaschistische Kampfverband hier ein Treffen. Die ganze Gegend war mit Soldaten besetzt. Die ganze Gegend war mit Soldaten besetzt. Die ganze Gegend war mit Soldaten besetzt.

Frankfurt a. M. (Gefährlicher Kinderfreund.)
Frankfurt a. M. Die fünfjährige Erka Fröhlich war am Samstag in den Wald hinausgelaufen und ihr eine Wunde am Hals beigebracht worden. Der Täter ist jetzt ermittelt worden. Es handelt sich um den 23-jährigen Arbeiter Wilhelm Reuberger von der 23-jährigen Arbeiterin. Nach seinen Angaben hat er die fünfjährige Erka am Großen Bornmarkt angesprochen und mit ihr mit der Straßenbahn nach dem Südfriedhof gefahren, von wo er sich mit dem Kinde in den Stadtwald begab. Da das Kind laut weinte und er befürchtete, es könne sich verletzen, so hat er es auf seinen Arm genommen und es mit ihm mit seinem Taschenmesser einen Halschnitt gemacht. Er entfernte sich dann eilig und fuhr mit der Straßenbahn nach Frankfurt zurück. Er hat dann in den Abendstunden von neuem Pinder in der Altstadt angeprochen.

Wiesbaden. (Abgewiesene Beschwerde.)
Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat die von der Stadtverordnetenversammlung gegen den Steuerbescheid des Regierungspräsidenten erhobene Beschwerde zurückgewiesen.

Bad Homburg. (Gefährliche Straßengabelung.)
Die Chaussee Oberursel-Frankfurt befindet sich, seitdem man die von allen Kraftfahrern gefürchtete Schlaglöcherstraße zwischen Oberursel und Niederursel durch eine Spiegelglatte Betonstraße ersetzt hat, in einem Zustande, aber den sich jeder Kraftfahrer freut und infolgedessen seine Maschine auf Höchstgeschwindigkeit laufen läßt. Bei Weidenkirchen jedoch mündet die nicht minder gute Höchststraße auf diese Chaussee. Nach der einen Seite hin verläuft eine denkbar ungünstig aufgestellte Tankstelle, nach der anderen Seite eine Hede die überflutet über die Kurve. Täglich kommt es hier zu recht gefährlichen Begegnungen. Bei einem solchen Zusammenstoß rief ein Motorradfahrer aus Höchst im letzten Augenblick seine Maschine mit Verwagern herum, geriet in den Graben und überschlug sich. Eine Frau, die in dem Verwagern saß, erlitt schwere innere Verletzungen.

Hünfeld. (Großfeuer und veraltete Spritzen.)
Im Kreisort Langenschwarz brach in dem Anwesen des Landwirts Schneider Feuer aus, das an den großen Erntevorräten in der Scheune reichlich Nahrung fand und sich rasch auf sämtliche Wirtschaftsgebäude ausdehnte. Nur mit großer Mühe gelang es den aus der Umgebung herbeigeeilten Wehren, das Wohnhaus und eine Nachbar Scheune zu retten. Zahlreiche Frauen brachten unermüdet mit Eimern, die von Hand zu Hand gingen, zwei veralteten Druckspritzen ständig Wasser zu. Die Wirtschaftsgebäude brannten vollständig nieder.

Dillenburg. (Neue Stilllegung in der Dillindustrie.)
In Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage, die sich sehr stark auf die Herd- und Ofenindustrie ausdehnt, sieht sich die Firma Frank'sche Eisenwerke gezwungen, die Hütten bei Niederfeld am 27. November zu schließen. Mit dem Erliegen dieses wohl größten Betriebes in der Dillindustrie erleidet die Wirtschaft wiederum einen schweren Schlag.

Mainz. (Taxe gegen Randalaber.)
In der Rheinpromenade fuhr eine Autotaxe gegen einen mächtigen Randalaber der Lichtleitung. Der Randalaber brach ab und fiel auf das Verdeck des Autos, das aber nicht eingedrückt wurde. (Diebstahl in einer Postfiliale.) Bei der Postfiliale in Steinbach wurde ein Betrag von 380 Mark gestohlen. Die Kasse der Postfiliale wurde in einer Tischkassette der Filiale, einer Gastwirtschaft, aufbewahrt. Ob das Geld von einem Besucher der Wirtschaft entwendet wurde und auf welche Weise es abhandelt, steht noch nicht fest.

Berlin, 6. Nov. Ein Berliner Blatt will wissen, daß die Reichsregierung die Absicht habe, die Gehaltskürzungen für die Beamten bereits am 1. Januar in Kraft treten zu lassen. Das Blatt bezieht sich auf eine Ankündigung, die der Reichspostminister Dr. Schädel in der gestrigen Verwaltungsratsitzung der Reichspost gemacht haben soll. Der Minister soll darauf hingewiesen haben, daß die Reichsratsvorlage den 1. Januar vorsehe. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, enthält die Vorlage jedoch den 1. April als Stichtag. Das Kabinett hat auch keinerlei Beschluß über eine Vorverlegung gefaßt. Dagegen ist es nach Auffassung politischer Kreise allerdings immer noch möglich, daß während der Beratung des Entwurfs Änderungsanträge eingebracht werden, die den Zeitpunkt der Gehaltskürzung auf den 1. Januar vorverlegen. Im Augenblick steht darüber noch nichts fest.

Abchied Börgel.

Berlin, 6. Nov. Im Berliner Polizeipräsidium fand eine Feier statt, bei der sich der bisherige Polizeipräsident Börgel von den Beamten verabschiedete und der neue Polizeipräsident Grzimek in sein Amt eingeführt wurde. Der preussische Innenminister Severing dankte in einer Ansprache dem scheidenden Polizeipräsidenten für seine dem Staatsministerium erwiesenen Dienste und wünschte dem neuen Polizeipräsidenten guten Erfolg in seinem Amt.

Die zweite Kartoffelkonferenz.

Die Verwertung der reichen Ernte.

In Berlin fand im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Reichsministers Schiele in Fortsetzung der Kartoffelkonferenz vom 1. Oktober 1930 eine zweite Kartoffelkonferenz statt, an der Vertreter der Landwirtschaft, der Kartoffelverarbeitenden Industrie, der Genossenschaften und des Handels teilnahmen.

Nach eingehender Aussprache über alle Möglichkeiten der Unterbringung der außergewöhnlich großen Kartoffelernte wurde das Ergebnis von Reichsminister Schiele u. a. dahin zusammengefaßt: Die Maßnahmen zur Förderung der Einsäuerung der Kartoffeln wurden als wirksam anerkannt. Der Reichsminister wird weitere Mittel für diesen Zweck bereitstellen.

Die auf dem Gebiet der Kartoffelproduktion zur Zeit laufende Aufarbeitung der Regierung hat nach Ansicht der landwirtschaftlichen Vertreter für gewisse Gebiete eine wirksame Hilfe gebracht, ihre Erweiterung und Fortsetzung wurde dringend gewünscht.

Von allen Seiten wurde die Auffassung vertreten, daß bei einer so großen Kartoffelernte wie der diesjährigen größtmögliche Mengen von Kartoffeln zu Spiritus verarbeitet werden müßten. Aus diesem Grunde wird eine erhebliche Erhöhung des für dieses Jahr auf 70 v. H. festgesetzten Brennreichtums dringend gefordert. Um den Lagerungs-, Finanzierungs- und Absatzschwierigkeiten der Monopolverwaltung Rechnung zu tragen, wird vorgeschlagen, die bei einer Erhöhung des Brennreichtums mehr erzeugte Spiritusmenge der Verwendung als Treibstoff zuzuführen.

Berlin, 6. Nov. Die Presseberichte über eine Anordnung des Obersten von Bonin in Königsberg, wonach im Bereich des Wehrkreiskommandos I die Marsche „Freiburger Lied“ und „Stolz und die Flagge Schwarz-Weiß-Rot“ von Reichswehrtruppen nicht gespielt werden dürfen, sind, wie wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums erfahren, in dieser Form unzutreffend. Ein Verbot, die beiden genannten Marsche als Truppenmarsche zu spielen, ist niemals erlassen worden. Oberst von Bonin hatte nur Weisung gegeben, daß sie bei Konzerten der Reichswehrtruppen nicht gespielt werden sollten. Der Reichswehrminister hat diese Anweisung mißbilligt und ihre Aufhebung angefordert.



Der Vater spricht zu seinem Sohn:
Schier zwanzig Jahre bist du schon -
erfreut es dich, so magst du rauchen!
Doch mußt mein Kind, du SALEM rauchen!

SALEM
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE
Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte
Bilder der Flaggen Europas

Die erste Wifingeriedlung ausgegraben.

Abjährl. der Gattaburg-Gravungen.

Die Grabungen im Gebiet der vorgeschichtlichen Siedlung Gattabu bei Hadeby in Schleswig, an denen bekanntlich auch handhabische Forscher teilnahmen, sind jetzt eingeleitet worden, da das diesjährige Grabungsprogramm abgeschlossen ist. Der Erfolg der Arbeit war überraschend.

Im Zuge des auf Gattaburg vorgetriebenen meterbreiten Suchgrabens, der erst ein vorsichtiges Vortreiben für das auf 15 Jahre berechnete Ausgrabungsprogramm sein sollte, fand man neben einer Fülle von Geräten die deutlichen Reste der ersten Wifinger Siedlung, die je ausgegraben worden ist. Das gesunde Material wird in 84 Kisten verpackt, ins Museum vaterländischer Altertümer in Kiel gebracht, um im Laufe des Winters ausgegraben zu werden.

Für die Erkenntnis der Frühgeschichte und der kulturellen Entwicklung der norddeutschen Völker sind die Funde von einigartiger Bedeutung. An den Sonntagen besuchten durchschnittlich 2000 Fremde die Ausgrabungsstätten.

Aus aller Welt.

Österr. Mord und Selbstmord in Unterfranken. In Badbrunn hat der 60-jährige Landwirt Endres seine Frau durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Leiche schleppte er dann in den Stall und erschoss sich ebenfalls. Die Tat ist auf ständigen ehelichen Unfrieden zurückzuführen.

Großfeuer Das Anwesen der Firma Fritz Kraft, Holzhandlung und Hobelwerk in der Durlacher Allee in Karlsruhe wurde durch ein Großfeuer bis auf einen Schuppen völlig zerstört. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Großer Brandschaden im Elsaß. — Durch spielende Kinder verursacht. In dem Städtchen Reichenholz brach in einem landwirtschaftlichen Anwesen ein Brand aus, der durch den herrschenden heftigen Sturm rasch auf die Nachbargebäude übertragene wurde. Zwei Wohnhäuser und drei Scheunen voller Vorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist von spielenden Kindern angelegt worden. Die jetzt niedergebrannten Gebäude waren die einzigen, die seinerzeit bei dem großen Brande von 1911, der das ganze Häuferviertel in Asche legte, vom Feuer verschont worden waren.

Tod durch Gasvergiftung. In T h a n n ist der Professor Schwarz vom Gymnasium einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Infolge eines Baufehlens im Kamin füllte sich das Schlafzimmer des Professors über Nacht mit Kohlenoxyd. Der Professor und seine Gattin wurden bewußlos aus dem Zimmer geschleppt. Während die Frau die Beauftragung wieder erlangte, ist der Professor nach anderthalb Tagen gestorben.

Schwere Unwetterkatastrophen in Nordbayern. Das in ganz Frankreich herrschende Unwetter der letzten Tage hat hier besonders großen Schaden angerichtet. Die Stadt D o r e a u z war teilweise ohne Stromzufuhr, und die Telefon- und Telegraphenleitungen sind noch immer unterbrochen. Das Unwetter hat auch auf die Pfälzer Gebirgsregion übergegriffen. In der Umgebung von Rastatt wurden durch ein vom Sturm abgerissenes Dach eines großen Schuppens zwei Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verletzt.

G 38 übersteht einen schweren Sturm. Die Junkers G 38, die von Barcelona nach Madrid gestartet war, mußte in der Nähe von Tarragona infolge schweren Unwetters gegen einen Sturm von 190 bis 200 Stundenkilometern mit Verfallsboden bis zu 500 Metern ankommen. Die Maschine, die infolge des Sturmes, der ihrer Eigengeschwindigkeit gleichkam, nicht mehr vorwärts kommen konnte, fuhr deshalb nach Barcelona zurück, wo sie wohlbehalten eintraf.

Sturmfahrt der „Aquitania“. Der englische Dampfer „Aquitania“ hat drablos gemeldet, daß er seit seiner Abfahrt von Cherbourg mit schwerem Sturm und riesigen Seen zu kämpfen hat. Der Sturm habe eine Stärke von 160 Stundenkilometern erreicht. In den schlimmsten Stunden der Fahrt sei das Schiff nur noch drei Knoten in der Stunde vorwärts gekommen. Die „Aquitania“ hat gegenwärtig bereits 18 Stunden Verzögerung.

Vielseitig verwendbar

ist Maggi's Würze



Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz seinen kräftigen Wohlgeschmack. Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze.

Methoden der polnischen Politik.

Willst du nicht mein Bruder sein...

Mit Knüppeln, Revolvern und Tränengranaten ausgerüstete Stoßtruppen der Regierungspartei versuchten in Warschau mehrmals den Bürgerklub zu kirmen, wo eine Wahlversammlung der Nationaldemokraten stattfand. Nationaldemokratische Studenten verteidigten die Eingänge. Bei dem Handgemenge gaben die Angreifer mehrere Schüsse ab. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter sieben schwer.

Der Stoßtrupp warf dann im Gebäude der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ Fenstersteinen ein, marschierte zum Haus der rechtsstehenden Zeitung „A. D. C.“ und schlug dort im Verwaltungsbüro alles kurz und klein. Im Anschluss daran wurden im Parteikol der Nationaldemokraten die Wände zertrümmert und die Bilder zerlegt. Außerdem wurden hier alle Fensterbänke eingeschlagen und das gesamte für die Wahlen vorbereitete Propagandamaterial auf die Straße geworfen. Dann zerstreuten sich die Terroristen, ohne weiter gefolgt zu werden.

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ betonte, daß sich die Polizei passiv verhalten habe, ja als der Stoßtrupp in das Parteikol einbrach, sollen sich sogar die Polizisten ruhig mit einem Ratte unterhalten haben, der dem Blatt als Leiter der „Aktion“ bezeichnet worden ist.

Balsum, 6. Nov. In der vergangenen Nacht fuhr in Balsum ein Personenauto in schnellem Tempo in eine Gruppe von etwa 60 Hamburger Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten. Dreizehn Personen wurden verletzt, drei davon schwer. Bei ihnen befindet sich eine Leiche. Die Erbitterung bei den Nationalsozialisten war so groß, daß der Wagenführer von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte.

Flörsheim im Fußball und Handball

Tabelle des Rhein-Main-Kreises.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Küffelsheim	6	3	3	0	9:3	9
Kastel 06	6	4	1	1	14:7	9
Olympia Weissenau	5	4	0	1	10:6	8
Krombach	6	4	0	2	12:6	8
Bingen	5	2	2	1	10:6	6
Geisenheim	5	2	2	1	9:7	6
Kollheim	6	2	2	2	8:10	6
Flörsheim	6	1	3	2	8:11	5
W. f. A. Weissenau	5	2	0	3	8:11	4
Gonsenheim	6	1	1	4	4:9	3
Biedrich	6	1	1	4	4:12	3
Ramstein	6	0	1	5	5:14	1

Tabelle der Meisterklasse im Untertannus-Gau.

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
Sulzbach	6	20:8	10
Flörsheim	7	32:12	10
Langenhain	6	14:8	9
Vorsbach	7	18:23	7
Ostfeld	6	5:18	1
Niederkasselheim	6	7:26	1

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag (Herz Jesu Freitag) Die erste hl. Messe fällt aus. 7 Uhr Herz Jesu Amt zur Wiedervereinigung im Stübchen. Samstag 6.30 Uhr Jahramt für Lorenz Hartmann. 7 Uhr Amt für Gottfried Reumann und versch. Angehörige.

Israel. Gottesdienst i. Flörsheim, Eddersheim u. Weiden. Samstag, den 11. November 1930. Sabbat Hoja.

Rundfunk

Donnerstag, 6. November. 7.30: Frühkonzert. 12.20: Schallplattenkonzert. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Zeitfragen. 18.30: Eine Viertelstunde Deutsch. 19.05: Französische Sprachunterricht. 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters Josef Ranner (1801-1881). 21.00: Robert-Koppel-Abend. 22.00: 1. Studien-Konzert. 23.15: 0.30: Langmusik.

Freitag, 7. November. 7.30-8.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 12.20: Schallplattenkonzert. 15.25: „Erziehung zur Einheit in Schule und Elternhaus“. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Buch und Film. 18.35: (Freitag) „Briefe, die ihn erreichten.“ 19.05: Aufgaben der Berufsberatung. 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters Josef Ranner. 21.00: Letztes befaßt einen tragischen Film. 22.30-24.00: Aus dem Leben eines Helden im Hindenburgbau: Unterhaltungsmusik.

Samstag, 8. November. 7.30-8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.20-10.50: Schulfunk: Englisch. 12.20: Schallplattenkonzert. 14.30: Stunde der Jugend. 15.00: „Erziehung zur Einheit in Schule und Elternhaus“. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Buch und Film. 18.35: (Freitag) „Briefe, die ihn erreichten.“ 19.05: Aufgaben der Berufsberatung. 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters Josef Ranner. 21.00: Letztes befaßt einen tragischen Film. 22.30-24.00: Aus dem Leben eines Helden im Hindenburgbau: Unterhaltungsmusik.

Grosser Kaffee-Abschlag!

Hochfeiner Guatemala Hochgewächs 320 stets frisch gebrannt von 4.20 auf 280
Feinste Guatemala-Mischung 280 von 4.30 auf 240

Es sind dieses nur erstklassige Kaffees von reinem vollem Geschmack aus eigener Naturrostererei

Burkh. Flesch Hauptstraße 31 Telefon 94
Anton Flesch Eisenbahnstr. 41 Telefon 61

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die milde, reichhaltige und leicht zu verwendende Creme Leodor, auch als herrlich duftende Fuderunterlage vorzüglich geeignet. Vertriebsstellen: Leodor, Table 1 BIL, wirksam unterstützt durch Leodor-Deodorante, Table 10 BIL. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Schreibmaschinen-Arbeiten

werden exakt und sauber ausgeführt: Flörsheim am Main. Karthäuserstraße 6

Brauchst Du Farben, Öle, Lacke Pinsel etc. geh zu Sauer

Blutfrische Kabliau

Im ganzen Fisch Pfd. 40.-
Im Ausschnitt, bratfertig gepuzt Pfd. 45.-

Burkh. u. Anton Flesch Hauptstr. Eisenbahnstr.

Pelze Pelzmäntel Füchse

moderne Rollkragen in allen Fellarten, preiswert. Reparaturen gut und billig.

Pelzhaus Hans Wolf & Co. Mainz, Kl. Emmerstrand. 6 Telefon 3012

Kameradschaft 1913

Heute, Donnerstag, abend findet die Tanz-Stunde in Rainblümläusen ihre Fortsetzung. Alle Kameradinnen und Kameraden sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Aus-Verkauf!

Ein krankheitshalber gezwungen, mein Roll- und Kurzwarengeschäft aufzugeben. Jedem ist deshalb Gelegenheit geboten, sich jetzt schon für Winter und Weihnachten billig einzudecken. Geben Sie trotz der bereits herabgesetzten Preise 20% Rabatt.

Kaufhaus M. Flesch

Ferkel

zu verkaufen. 31st, Untermainstraße

G. B. Sängerbund

1847 e.V.
Es sind noch eine Anzahl Plätze in dem Omnibus zur Teilnahme an dem Liedertag in Bingen am Sonntag frei. Angehörige der Sänger, sowie passive Mitglieder u. Interessenten, wollen ihre Teilnahme mit gleichzeitiger Bezahlung des Fahrpreises v. 2 Mk. bis zum Freitag Abend im Sängerkreis oder in der Gesangsstunde bekannt geben. Die Abfahrt des Omnibusses ist um 2.30 Uhr Nachm. Der Vorstand.



Sind Freitag und Samstag auch Ihre Putztage?
In fast allen Gegenden Deutschlands wird Freitags und Samstags eine besonders gründliche Reinigung in Küche und Haus vorgenommen. Es ist immer ein kleiner Hausputz. Auch bei Ihnen wird's so sein. Erleichtern Sie sich die Arbeit. Verwenden Sie zum Abwaschen aller Gegenstände, zum Putzen und Schrubben, die kräftige Lauge aus Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Schwanpulver ist außerordentlich ergiebig, löst leicht allen Schmutz, ohne die Gegenstände selbst anzugreifen. Versuchen Sie's beim nächsten Mal!



Jede Hausfrau spart viel Geld!

Warum?

- 1 Pfund prima Neue Linsen 24.-
- 1 Pfund Zucker fein, weiß 28.-
- 1 Pfund Nudeln 39.-
- 2 Pfund-Dose Junge Schnittbohnen 50.-
- 1 Pfund Kaffee frisch geröstet 45.-
- 10 Pfund Zwiebeln gesunde feste Ware

Deshalb bei jedem Einkauf ins

SAUER

denn dort ist alles wirklich billig

Lade einen Wagon

aus. Josef Wagon

Verbilligte Preise

Schick angezogen

auch bei der Zeit ist jede in der guten

Carsch-Berger Kleidung

Wicke Man

aus la Lina

5.90 4.90 3.90

andere Sorten Formen in modernen

Spezialhaus für Berufsleute

Mainz, Gartenfeldstraße 5 Minuten ab Hauptbahnhof